

Es heißt immer, dass man Glück hat, wenn jemand an deiner Straßenecke langsamer wird. Wenn sie dich durch ihr Autofenster lehnen lassen. Wenn einer dich einsteigen lässt, um mit dir auf den schmutzigen Alleen von West Adams oder einer der kleineren Straßen in Jefferson Park herumzufahren. Wenn du viel Glück hast, fahren sie mit dir sogar in ein Hotel. Und mit richtig viel Glück bringen sie dich in einem Stück zurück.

Ich habe Glück. Ich kenne die Straßen. Hab ich jedenfalls gedacht. Ich sag dir was – du musst umsichtig sein. Das ist ein großes Wort. Nicht einfach auszusprechen. Aber gut zu wissen. Umsicht. Wenn ich noch mal geschwängert werde, nenn ich mein Kind so. Umsicht Jefferies.

Aber scheiße, ich hätte wissen müssen, dass

ich auch umsichtig sein muss, wenn ich gar nicht im Dienst bin. Wenn ich bloß beim Miracle Mart in der 65th Street bin, um eine Flasche Hennessy und ein Päckchen Pall Malls zu kaufen. Ich stehe nur so an der Ecke, zünde mir eine an, genieße es, verstehst du? Weil das Wetter ausnahmsweise mal kühl ist. Wenn das kein verdammtes Wunder ist. Kühler Tag, kühle Nacht. Wind in den Bäumen. Verstehst du, was ich meine? Der Wind lässt die Bäume tanzen. Ist echt schön.

Soll ich dir mal sagen, was bescheuert ist? South Central – jeder sagt, dass es da übel ist, dass es furchtbar ist. Aber hast du schon mal einen Moment angehalten und dich richtig umgesehen? Ich meine, wirklich hingesehen? Das ist eine verdammt hübsche Gegend. Es gibt ordentliche kleine Häuser. Vorne und hinten

Gärten. Es gibt Platz. Ich lebe zwar nicht in einem Haus, sondern in einem Apartment, aber all die Häuser drum herum – die sind hübsch. Ich schau sie mir jeden Tag an. Außerdem gibt es Bäume. Hast du die ganzen Bäume schon mal bemerkt? Die mit den rosa Blüten und die mit den lilafarbenen. Du siehst den Unterschied wahrscheinlich gar nicht. Du musst genau hinsehen.

Na ja, über das alles denke ich also nach, als ich meine Zigarette anzünde und mich gegen die Mauer vom Miracle Mart lehne. Kennst du den Laden? Der Typ, der da arbeitet, kommt aus Japan, und ich komme aus der Gegend um Little Rock und kaufe immer bei ihm ein, und wir unterhalten uns jeden Tag über dies und das. Und genauso war es auch an diesem Tag, und dann gehe ich raus und zünde mir eine an und

denke darüber nach, wie verdammt schön South L.A. ist, wenn man sich die ganzen Leute wegdenkt. Oder wenigstens die meisten. Wenn man sich nur die ordentlichen Häuser, die Autos in den Einfahrten, die Pflanzen, die Gärten und die draußen spielenden Kinder ansieht. Wenn man ein bisschen die Augen zusammenkneift, könnte man meinen, direkt auf den amerikanischen Traum zu schauen.

Wie kommt es eigentlich, dass Männer es genau wissen, obwohl sie dich nur einmal kurz anschauen? Hast du dich das schon mal gefragt? Warum ist das so? Ich mein, ich bin ja nicht die einzige Frau auf der Western, die Absätze und Minirock und ein Shirt mit tiefem Ausschnitt trägt. Es gibt mich, und es gibt Frauen wie mich, und dann gibt es die ganzen anderen, die genauso angezogen sind, weil sie eben so

rumlaufen. Aber die Männer erkennen es sofort.

Kennst du die Ecke beim Miracle Mart? Da ist es dunkel. Deshalb arbeite ich da nicht. Da kann man nicht sehen, wer wer und was Sache ist. Aber an dem Tag bin ich ja nicht im Dienst, deswegen ist es nicht so wichtig. Wie auch immer – dieses Auto bleibt stehen, und ich kümmer mich nicht weiter drum. Ich rauche und schaue rauf zu den Bäumen, die wie ein paar betrunkene Mädels auf einer Party tanzen.

Das Fenster wird runtergelassen. *Hey, Süße* oder so ein Scheiß. Ich nicke bloß und rauche weiter. Ist ja keiner da, der mir befehlen kann, wann ich arbeiten muss und wann nicht.

Aber dann höre ich noch mal ein *Hey, Süße*. Der Mann hat einen Akzent, glaube ich. Ich achte nicht besonders darauf, weil die Bäume